

FoSE: „Verkehrte“ Demokratieentwicklung im Neoliberalismus. Revival von Eliten.
O.Univ.-Prof. Dr. Eva Kreisky, SS2006

ELITEN und MASSEN

Unheilvolle Gegenbegriffe an der Schwelle zum Zeitalter moderner „Massendemokratie“

Andrea Kolmitzer, Sonja Kruspel, Karin Meriä, Katharina Winkler

Le Bon, Gustave: Psychologie der Massen (1895)

* 7.5.1841 in Nogent-le-Retrou, + 15.12.1931 in Paris, war zunächst als Arzt tätig, und befaßte sich später vorwiegend mit Hygiene und Physiologie sowie mit Archäologie, Völkerkunde, Politik, Psychologie und Soziologie.

Le Bon wurde mit seinem Buch „Psychologie der Massen“ zum Begründer der Massenpsychologie. Er vertritt die Auffassung, daß der Einzelne, auch der Angehörige einer Hochkultur, in der „Masse“ seine Kritikfähigkeit verliert und sich affektiv, z. T. primitiv-barbarisch, verhält.

In der Massensituation ist der Einzelne leichtgläubiger, unterliegt der psychischen Ansteckung und daher ist die Masse von Führern leichter zu lenken.

In Psychologie der Massen vertritt Le Bon die These, daß

- die Masse im Gegensatz zum dazugehörigem Individuum ihre Kritikfähigkeit einbüßt,
- die Masse uneigennützig handelt,
- die Masse nicht durch Argumente überzeugt werden kann,
- die Masse leicht erregbar ist,
- sich die Grundüberzeugungen der Masse nur sehr langsam ändern,
- die moralischen Urteile einer Masse unabhängig von der Herkunft oder dem Intellekt ihrer Mitglieder sind.

Freud, Sigmund: Massenpsychologie und Ich-Analyse (1921)

* 6.5.1856 in Freiburg, + 23.9.1939 in London; Studium an der Wiener medizinischen Fakultät, Studienaufenthalt in Paris, unter dem Einfluß J.-M. Charcots Hinwendung zur Psychopathologie, danach in der Privatpraxis Beschäftigung mit Hysterie und anderen Neuroseformen, Begründung und Fortentwicklung der Psychoanalyse als eigener Behandlungs- und Forschungsmethode sowie als allgemeiner, auch die Phänomene des normalen Seelenlebens umfassender Psychologie.

Massenpsychologie und Ich-Analyse ist eine psychologisch-soziologische Schrift in der Freud sein individualpsychologisches Wissen auf Kollektiverscheinungen zum Ausdruck bringt.

Bei der Analyse jener spezifischen seelischen Veränderungen, denen der Einzelne unterliegt, sobald er Teil einer Masse wird (Affektsteigerung, Denkhemmung, hochgradige Beeinflußbarkeit) kommen Freud seine frühen Forschungen über Suggestion und Hypnose ebenso zugute wie die inzwischen aus der klinischen Arbeit gewonnenen Einblicke in Identifizierungs- und Tribschicksale.

Freud bezieht sich in seinem Text stark auf die Schriften Le Bons und referiert zu Beginn auch im Kapitel „Le Bons Schilderung der Massenseele“ größtenteils seine Arbeit.

Nietzsche, Friedrich: Der Wille zur Macht: Versuch einer Umwertung aller Werte

* 15.10.1844 in Röcken bei Lützen, + 25.8.1900 in Weimar, Philosoph und klassischer Philologe.

„Der Wille zur Macht – Versuch einer Umwertung aller Werte“ ist eine von Elisabeth Förster-Nietzsche und Peter Gast erstellte, selektive Ansammlung von Notizen aus verschiedenen Notizbüchern, die von Nietzsche selbst nicht zur Veröffentlichung vorgesehen waren.

„Der Wille zur Macht“ ist zwar der Titel eines von Nietzsche auch als „Umwertung aller Werte“ geplanten Werks, das aber nie zustande kam.

Aufzeichnungen dazu gingen v.a. in die Werke „Götzen-Dämmerung“ und „Der Antichrist“ ein.

Die Anfänge dieses Konzeptes liegen in den psychologischen Analysen des menschlichen Machtwillens.

In „Morgenröthe“, „Gedanken über moralische Vorurteile“ und „Die fröhliche Wissenschaft“ stilisiert er in aphoristischer Form den „Willen zur Macht“ zum allgemeinen Seinsprinzip.

In „Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen“ ist der „Wille zur Macht“ die bestimmende Instanz aller Lebens- und Kulturentwicklung.

Das zugrundeliegende Menschenbild konzipiert den „Übermensch“ als eine „Überwinder“ des endlichen, in seinen Interessen befangenen Menschen.

Erst der Übermensch erkenne die ewige Wiederkehr des Gleichen in der Geschichte und könne so die konsequenteste Form des Nihilismus erleben.

Handout

Sigmund Freud
Massenpsychologie und Ich-Analyse

Masse:

- .Provisorisches Wesen, aus heterogenen Wesen bestehend, die sich f. d. Augenblick verbunden haben
- .Einzelne erlangt Gefühle unendlicher Macht und lebt Triebe aus, die er/sie sonst zügelt
- .Schwund der bewussten Persönlichkeit u. Neigung sich von Affekten innerhalb anstecken zu lassen
- .Wird vom Unterbewussten geleitet, ist impulsiv, wandelbar und reizbar
- .Identifizierung mit Anderen aus der Masse als bindendes Element
- .Verliebtheit in den „Führer“ einer Masse (Idealisierung)

„Eine primäre Masse ist eine Anzahl von Individuen, die ein und dasselbe Objekt an die Stelle ihres Ich-Ideals gesetzt u. sich infolgedessen miteinander identifiziert haben.“

Elias Canetti
Masse und Macht

Masse:

- .Mensch verliert Furch vor Berührung
- .Es kommt zum Zustand der „Entladung“
- .Loswerden der Verschiedenheiten und Fühlen als Gleiche
- .Verlust der Individualität – befreiender Akt
- .Das Andere der Welt „draußen“ wird umso deutlicher wahrgenommen
- .Das Andere gefährdet die das „Überleben“ der Masse, da Alternativen zum Zustand der Gleichheit aufgezeigt werden
- .Zerstörungswut – auffälligste Eigenschaft der Masse
- .Kein „Führer“ notwendig

Robert Pfaller
Geliebte Askese und Babykultur

Eliten:

- .Kapitalistische Eliten haben aufgehört asketisches Selbstbild zu propagieren. (bis 80er J.)
- .Fiktion Asketentum wird als hemmend betrachtet
- „Herausplatzen der nachten Wahrheit“ (Jetzt erst recht!“ Waldheimplkate)
- .Übergang von hysterischem zu perversen Verhalten
- .Askese auf Seiten der Massen paart sich mit dem Gestus der Nicht-Askese der Eliten
- .Neue, narzisstisch gewählte Autoritäten werden einem Baby gleich, weil jung, strahlend, liebenswert, perfekt...gewählt
- .Dem Versorger-Typ der Sozialdemokratie steht das Baby vom Typ des Neoliberalen Führers gegenüber, dem man nichts missgönnt (Hurra, wie dürfen verzichten!)

FoSE: „Verkehrte“ Demokratieentwicklung im Neoliberalismus. Revival von Eliten.
O.Univ.-Prof. Dr. Eva Kreisky, SS 2006

Andrea Kolmitzer, Sonja Kruspel, Karin Meriä, Katharina Winkler

Gustave Le Bon: Psychologie der Massen

Zeitalter der Massen > bedroht die Macht der Aristokratie (Elite)

Masse: laut Le Bon chaotisch, hat nur Kraft zur Zerstörung, ungeeignet, Verantwortung zu übernehmen

Masse kann **instrumentalisiert** werden, Führer muss über Psychologie bescheid wissen!

Psychologische Masse - Massenseele: alle Gefühle und Gedanken lenken sich in eine Richtung, Verlust der bewußten Persönlichkeit, Betonung auf unbewußte Vorgänge (Triebe, Affekte), der einzelne erlangt in der Masse Gefühl von unüberwindbarer Macht

Phänomen der **Übertragung**: Gefühle werden von einem Mitglied auf das andere übertragen > **Hypnose**: eigene Bedürfnisse werden den Gesamtwünschen geopfert, Individuum ist extrem beeinflussbar, der Mensch ist sich seiner Handlungen nicht mehr bewußt

Masse und Führer

Erste Führerklasse: energisch, willensstark, aber nicht ausdauernd: kann Massen mobilisieren, aber nicht von Dauer

Zweite Führerklasse: Führer mit ausdauerndem Willen, haben bedeutenden dauerhaften Einfluß, zB. Begründer von Religionen

Mittel zur Beeinflussung der Masse: **Behauptung, Wiederholung** (> Propaganda, Faschismus)

Nimbus: Macht, Zauber einer Person

Erworbener Nimbus: Statussymbole, lebt von Wiederholung

Persönlicher Nimbus: unabhängig von Ansehen (Jesus, Mohammed, Napoleon)

Verhältnis Masse und Weiblichkeit

Zwei Aspekte: einerseits wird eine führende Rolle von Frauen in Massenaufständen konstatiert (obwohl historisch leicht zu widerlegen); andererseits soll Masse grundsätzlich, egal ob von Frauen oder Männern gebildet, weiblichen Charakters sein.

Projektion von (sexueller) Phantasie auf angeblich revoltierende Frauen!

Attribute der Frau wurde auf die Masse umgelegt und umgekehrt > Konstruktion eines „**Weib Masse**“

Erklärungsversuch: Angst der herrschenden Männer nicht vor realer Aggression der Massen (bzw. Frauen) sondern Angst vor der (kastrierenden) Rache der unterdrückten Masse (bzw. Frauen)